

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth 04740 - 1211
roth.bettina.pfr.n@gmx.de

Das Kirchenbüro: Madeleine Michailidis
Donnerstags 10-12 Uhr, 04740 - 1211
Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Konfirmandenunterricht:

Bitte vorher testen.

27. Januar von 16-17/17-18:00 Uhr

Kirche:

Der nächste Gottesdienst ist am 6. Februar um 18:00 Uhr

Bitte beachten Sie die Hinweise in den Andachten.

Bitte nehmen Sie weiterhin auch das Angebot der
Andachten zum Mitnehmen auf der Homepage oder an den
Eingängen zum Friedhof wahr.
Danke.

Andacht für Zuhause

3. Sonntag nach Epiphania
(23.01.-29.01.2022)

**Es werden kommen von Osten und von Westen,
von Norden und von Süden,
die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.
Lukas 13,29**

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.
Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.
Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.
Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 86

(1) Herr, neige deine Ohren und erhöre mich;
denn ich bin elend und arm.

(2) Bewahre meine Seele, denn ich bin dir treu.
Hilf du, mein Gott, deinem Knechte,
der sich auf dich verlässt.

(5) Denn du, Herr, bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.

(6) Vernimm, Herr, mein Gebet
Und merke auf die Stimme meines Flehens!

(7) In der Not rufe ich dich an;
Du wollest mich erhören!

(8) Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern,
und niemand kann tun, was du tust.

(9) Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen
und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,
(10) dass du so groß bist und Wunder tust
und du allein Gott bist.

(11) Weise mir, Herr, deinen Weg,
dass ich wandle in deiner Wahrheit;
erhalte mein Herz bei dem einen,
dass ich deinen Namen fürchte.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.
Denke an mich in deiner Gnade.
Erhöre mich und hilf mir. Amen.

Auf Gottes Worte hören (27. Januar – Gedenktag des Holocaust)

Der 27. Januar, seit 1996 begehen wir diesen besonderen Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus. Es sind nicht nur Millionen Tote, derer wir gedenken, sondern auch all der Menschen, die die Schrecken dieser Zeit überlebt haben und somit Mahnende für uns heute immer noch sind. An eine besondere Frau möchte ich heute erinnern: Nelly Sachs, deren Satz „Alles beginnt mit der Sehnsucht.“ Vielleicht den einen oder anderen bekannt ist.

Nelly Sachs war Jüdin und einzige Tochter der Familie Sachs aus Berlin. Schon früh beschäftigte sie sich mit Lyrik, begann mit 15 Jahren! einen Briefwechsel mit Selma Lagerlöf, der über 35 Jahre dauerte. Mit ihrer eigenen Herkunft, dem Judentum setzte sie sich durch die Verfolgung durch die Nazis auseinander. 1940 floh Nelly mit ihrer Mutter noch im letzten Moment aus Deutschland nach Schweden. Hier lebten sie in sehr einfachen Verhältnissen und durch Übersetzungen von schwedischer Lyrik ins Deutsche konnten beide Frauen sich über Wasser halten. Sie schrieb immer wieder eigene Gedichte – in deutsch! Erst in den 50iger Jahren wurden ihre Gedichte auch in der Bundesrepublik entdeckt, bis dahin waren sie mehr in der

ehemaligen DDR zu lesen. Auch wenn Deutsch die Sprache blieb, in der sie schrieb, war und blieb Deutschland für sie mit großen Ängsten besetzt, wurde doch ihr Vater von den Nationalsozialisten schon 1930 gefoltert und ermordet. 1965 bekam sie als erste Frau den Friedenspreis des deutschen Buchhandels verliehen, ein Jahr später den Literaturnobelpreis. 1970 ist Nelly Sachs in Stockholm gestorben. Einige ihrer Gedichte finden sich heute in unseren Schulbüchern und eine Zeile wird gern zitiert: „Alles beginnt mit der Sehnsucht, immer ist im Herzen Raum für mehr, für Schöneres, für Größeres...“

Das Gefühl von Sehnsucht ist bei den meisten von uns in den letzten Monaten alltäglich geworden und angesichts der jetzigen Entwicklung noch drängender geworden. Das Gewohnte ist immer noch in (weiter?) Ferne und die Sehnsucht wird immer drängender und größer. Mit dem Gedicht von Nelly Sachs, dass in ein Gebet mündet, können wir uns an ihre Seite stellen, unseren Blick weiten: Unsere Sehnsucht, sie könnte mit Gottes Sehnsucht verbunden werden. Unsere Sehnsüchte sind aufgehoben in der Gottesehnsucht, seiner Barmherzigkeit und Gnade. Amen.

Beten

Ich will dir danken, Gott ...

Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.